

Die Schauspielerin Gabriele Brüning mimt nebenbei im Studienhospital

MÜNSTER Wenn Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt heute den zweiten Bauabschnitt des münsterschen Studienhospitals an der Uniklinik eröffnet, wird sie auch auf Gabriele Brüning treffen. Und Frau Brüning wird leiden. MZ-Redakteur Stefan Bergmann traf sie gestern im Café Arte:

Stefan Bergmann



Und schon bald zwackt

der böse Gallenstein:

Schauspielerin Gabriele Brüning bei einem ihrer Auftritte.
Heute spielt sie eine kranke Frau im Studienhospital.

Frau Brüning, wie geht es Ihnen heute?

Brüning: Sehr gut, danke.

Und wie geht's Ihnen morgen?

Brüning: Morgen nicht so gut, da hab ich es an der Galle.

Und das wissen Sie jetzt schon?

Brüning: Natürlich, weil ich morgen im Studienhospital eine Patientin mit einem Gallenleiden spielen werde.

Sie sind Schauspielerin, da ist es doch bestimmt ganz einfach, sich ins Bett zu legen und klagen, oder?

Brüning: Natürlich, eine Kranke zu spielen, ist auch eine Rolle. Aber ich arbeite mich intensiv ein. Ich werde Sabine Bücken heißen, habe mir eine komplette Biografie ausgedacht und auch, was für ein Typ Mensch ich bin. Es muss alles sehr glaubwürdig sein für die Studenten.

Wie wird es Ihnen denn morgen ergehen?

Brüning: Ich hatte in der Nacht einen ganz dollen Bauchschmerz, rechts oben. In der Nacht dann hat es sich zu einem diffusen Schmerz entwickelt, alles tut mir weh. Ich bin sehr aufgeregt, erzähle viel. Für die Medizinstudenten wird es sehr schwer werden, mit mir überhaupt ein richtiges Anamnesegespräch zu führen.

Was können Sie denn noch für Krankheiten spielen?

Brüning: Vieles. Ich war schon einmal bulimisch (Ess-Brech-Sucht, Anm. d. Red.), hatte Rückenschmerzen ...

Sie hatten also Rücken?

Brüning: Ja, und die Studenten mussten herausfinden, woher der Schmerz kommt. Ob eine Nierenbeckenentzündung dahinter steckt, oder ob ich mich einfach nur verhoben hatte. Probleme mit dem Cholesterin hatte ich auch schon einmal.

Wenn Sie Beschwerden so perfekt spielen können, bilden Sie sich dann manchmal auch Krankheiten ein im echten Leben?

Brüning: Da muss ich mich wirklich schützen, weil ich auch ein wenig hypochondrisch veranlagt bin. Aber den Schmerz an der Galle etwa kann man sich gar nicht einbilden, der ist wirklich extrem. Es war halt ein Gallenstein, der sich in Bewegung gesetzt hat.

Haben Sie die Studenten schon einmal in die Irre geführt?

Brüning: Nein, das würde ich nie tun. Die Situation ist für die Studenten eh' schon aufregend genug. Da ärgere ich sie nicht noch zusätzlich.

Münsters Studienhospital

Im Studienhospital der münsterschen Uniklinik lernen Medizinstudenten den Umgang mit Kranken. Die Schauspieler liegen in den Betten und spielen Krankheiten vor, genauestens einstudiert bis ins letzte Symptom. Seit einem Jahr arbeitet das Hospital mit seinen sechs Betten, heute weiht Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt den zweiten Bauabschnitt ein. Das Studienhospital eröffnet eine Ambulanz für Allgemeinmedizin. Damit die Studenten immer genug Patienten haben, hat die Uni 50 Laienschauspieler verpflichtet, die von der Meningitis bis zum Herzinfarkt so ziemlich alles spielen. Die Gespräche am nicht-realn Krankenbett werden durch eine verspiegelte Glasscheibe verfolgt und ausgewertet.